



HINTERGRUNDPAPIER

# Bundesweites Inspektions- und Austauschprogramm von Betonschwellen

Seit Sommer 2022 läuft bei der Deutschen Bahn (DB) ein vorsorgliches Programm zu Inspektion und Austausch von Betonschwellen. Hintergrund des Prüfprogramms ist der Zugunfall in Garmisch-Partenkirchen am 3. Juni 2022. Noch ist die Unfallursache nicht abschließend geklärt. Nach derzeitigem Kenntnisstand der Bundesstelle für Eisenbahnunfalluntersuchung (BEU) waren schadhafte Betonschwellen Ursache des tragischen Unfalls. Direkt nach ersten Hinweisen auf einen möglichen Herstellungsfehler als Unfallursache hatte die DB ein Sonderinspektionsprogramm für Betonschwellen angestoßen. Zunächst waren hiervon rund 200.000 Schwellen bundesweit einer bestimmten Bauart und eines bestimmten Herstellers betroffen.

Zusätzliche materialtechnische Untersuchungen zeigten teilweise Unregelmäßigkeiten in der Materialbeschaffenheit der Schwellen. Weitere Detailuntersuchungen zeigen, dass eine bestimmte Gesteinsart, die zur Produktion der Betonschwellen genutzt wurde, mitursächlich für die Schäden sein könnte. Als weitere Konsequenz hat die DB aufgrund dieser Erkenntnisse im November 2022 weitere rund 130.000 Schwellen mit der gleichen Gesteinsart bundesweit überprüft. Das Prüfprogramm wurde hierbei auf weitere Hersteller ausgeweitet.

Von Beginn an galt und gilt weiterhin: Wo immer die DB während der Inspektionen besondere Auffälligkeiten an den Schwellen entdeckt, werden sie schnellstmöglich ausgetauscht. Um die Sicherheit im Bahnbetrieb zu gewährleisten, können die Züge bis zum Austausch in den betroffenen Streckenabschnitten nur mit geringerer Geschwindigkeit fahren. Teilweise muss die DB Strecken auch schon vor Beginn der eigentlichen Bauarbeiten sperren.

Die DB hat zudem einen Kreis interner und externer Expert:innen eingerichtet, um mögliche weitere präventive Maßnahmen zur Instandhaltung von Betonschwellen fortlaufend zu prüfen. So hat die DB im April 2023 die Regularien zur Überwachung von Betonschwellen nochmals verschärft. Erkenntnisse aus den bisherigen Inspektionen und Untersuchungen hat die DB zum Anlass genommen, um die bereits hohen Standards der bestehenden Inspektions- und Instandhaltungsprozesse auszuweiten: Demnach gelten künftig strengere Kriterien zur Klassifizierung schadhafter Schwellen, für deren Herstellung die gleiche Gesteinsart verwendet wurde.

Als Konsequenz dieses präventiven Prüfprogramms tauscht die DB in diesem Jahr rund 480.000 Schwellen aus – fünf Mal mehr als üblich. Damit verbunden sind rund 400 zusätzliche Baustellen im Schienennetz, die sich auf Reisende und Güterverkehrskunden erheblich auswirken. Dafür bittet die DB alle Reisenden und Güterverkehrsunternehmen um Entschuldigung und arbeitet mit Hochdruck daran, alle Beeinträchtigungen schnellstmöglich zu beseitigen.